

Thema: „**Trauschein hin oder her – was hat Gott damit zu tun? (versch. Bibeltexte)**“

Eine biblisch-theologische Begründung für die Ehe.

1. Die Schöpfungsbestimmung. (Bibeltexte: 1.Mose 1,27; 1.Mose 2,18-23) Der Mensch wurde von Gott als Paar in gegensätzlicher und ergänzender Weise geschaffen. Gott stellt Adam eine weibliche Hilfe gegenüber, die ihm entspricht. Das heisst: a) Der Mensch ist immer entweder *Mann* oder *Frau* b) Der Mensch ist in einer Gegensätzlichkeit geschaffen, die nach Ergänzung verlangt. Der ganze Mensch ist erst durch Mann und Frau dargestellt. Wir können daraus ableiten, dass **1.** von der Schöpfung her nur Mann und Frau einander zugeordnet sind (homosexuelle Beziehungen entsprechen nicht dem Schöpferwillen Gottes), **2.** Gott hat Adam nur *eine* Frau zugeordnet, und zwar eine ganz bestimmte. **3.** Sinn und Zweck der Ehe ist zuerst einmal ergänzende Gemeinschaft. **4.** Gott hat diesem ersten Ehepaar den Auftrag zur Verwaltung der Erde gegeben. Diese Aufgabe kann nur übernommen werden, wenn man sich gegenseitig kennt und ergänzt, einander beisteht in einer Lebensgemeinschaft.

2. Die Analogie. Der Mensch ist als Abbild Gottes geschaffen. Die Beziehung des Mannes zu seinem Gegenüber Frau spiegelt die Beziehung Gottes zum Menschen wider. Schon wenn Gott im AT mit einzelnen Menschen oder dann mit seinem Volk eine Beziehung eingeht, dann fällt auf, dass Er diese Beziehung mit einem Bundschluss besiegelt! So hält Gott z.B. in Seinem Bund mit dem Volk Israel ein besonderes Augenmerk auf dieses Volk; Er verspricht ihm Treue, es zu leiten, ihm zu helfen. Das Volk seinerseits ist ebenfalls an seinen Gott gebunden. Es verpflichtet sich nämlich, alle Weisungen seines Gottes zu halten. Es soll Ihm treu sein. Gott selbst vergleicht Seinen Bund mit Israel immer wieder mit einer Ehe (vgl. z.B. Hos 2, 18). Wenn das Volk Gott nicht die Treue hält, spricht Gott von Ehebruch und Hurerei. Im NT findet diese Analogie ihre Fortsetzung im Vergleich der Liebe Christi zur Gemeinde und der Liebe zwischen Ehemann und Ehefrau (Eph 5, 21 ff.). Was bedeutet das dann für die Ehe? **1.** So wie sich Christus der Gemeinde hingibt und wie jeder einzelne Gläubige in diesen von Jesus in Seinem Blut gestifteten Bund willentlich eintritt, so wird auch die Ehe als ein Bund beschlossen. **2.** Die erwählende Liebe (agape). Sie ist Entschluss zur Liebe, ungeachtet der Gefühlslage. Nur diese kann in „guten wie in bösen Tagen“ durchtragen. **3.** Unzertrennbare Einheit. So wie der Leib (Gemeinde) nicht vom Haupt (Christus) getrennt werden kann, so sind auch die Eheleute unzertrennlich aneinander gebunden.

3. Drei Schritte. (s. Eph 5, 31). *Inhalt* und *Reihenfolge* der drei Schritte sind wichtig: **1. verlassen:** Nur *eine* Beziehung kann der Mensch so eng u. intensiv leben; deshalb muss er die bisherige Bindung aufgeben. **2. anhängen:** Es geht um einen sehr engen Zusammenschluss zweier Menschen. Wir haben für dieses „verlassen u. anhängen“ den öffentlich-rechtlichen Akt der Trauung geschaffen. **3. Ein Fleisch sein:** Vereinigung des totalen Seins, der beiden *ganzen* Personen von Mann und Frau zu totaler u. unauflöslicher Gemeinsamkeit. Es ist – als geschlechtliche Vereinigung verstanden – Ausdruck des totalen Einsseins, das über den Leib hinaus geht.